

Nachhaltigkeit

Die Weichen für die Zukunft stellen

Wie wir leben sollen: Schüler machen sich Gedanken über eine Welt, die Ressourcen schont und Menschen schützt.

VON UTE BRÜHL

Einer muss damit anfangen, nachhaltig zu leben“, sagt Andreas, 17. Doch was bedeutet „nachhaltig“ überhaupt? „Mit Ressourcen und Menschen so umgehen, dass es für die nächste Generation auch noch passt“, sagt der Schüler der 2A Handelsakademie Ungargasse in Wien.

Seit einem Jahr nimmt seine Klasse am Projekt „Schüler gestalten Wandel“ teil (siehe Bericht unten). Ziel ist es, junge Menschen für Probleme wie ungerechte Belohnung oder Raubbau an der Natur sensibel zu machen. Mehr noch: Schülern soll bewusst werden, dass sie Teil der Lösung dieser Probleme sind.

Schulfrei Als Lehrerin Christine Scholz der Klasse das Projekt vorgeschlagen hatte, waren die Schüler nicht sehr begeistert. Die 16-jährige Ayse meint ganz freimütig: „Ich hab’ zugestimmt, weil wir Ausflüge in Betriebe



Sie wollen aktiv mitgestalten: Für Schüler der 2A der HAK Ungargasse in Wien ist es wichtig, nachhaltig zu denken und zu handeln

machen und dann Unterricht ausfällt. Das Thema interessierte mich nicht im Geringsten.“

Heute ist das anders: „Wir sind sogar um 5.45 Uhr Früh in der Schule gewesen, um an diesem Tag die Schokoladenfabrik Zotter in der Steiermark zu besichtigen“, erzählt sie. Auch bei REWE (Bio-Label „Ja natürlich“), dem Magazin *Lebens-Art*, dem Null-Energie-Haus „Boutique-Hotel“ und der Obdachlosenhilfe „Neuner-Haus“ waren die 17 Schüler schon. Sie diskutierten in den Betrieben, wie sie nachhaltig wirtschaften.

Kaum leistbar Arzu, 17, erzählt selbstbewusst: „Wir informieren uns vorher und stellen dort Fragen: Wie gehen Sie mit Mitarbeitern um? Können sich arme Menschen Bio-Produkte leisten? Wie stellen Sie sicher, dass Ihre Waren nicht von Kindern produziert wurden?“

Je häufiger die Schüler fragen, desto selbstbewusster und kritischer werden sie. Sehr geärgert hat sie, wenn sie nicht als ebenbürtiger Gesprächspartner wahrge-

nommen wurden. Andreas formuliert das so: „Wir haben etwas zu sagen. Schließlich ist es unsere Zukunft, für die jetzt die Weichen gestellt werden.“

Den stärksten Eindruck hat bei den Schülern das „Neuner-Haus“ hinterlassen. „Vorher waren Obdachlose für uns Menschen, die selbst schuld an ihrem Schicksal sind“, erzählt Büsra, 16. „Jetzt kennen wir viele Lebensgeschichten und wissen, dass so ein Schicksal jeden treffen kann.“ Beeindruckt hat die Jugendlichen, wie bescheiden und selbstlos viele Obdachlose waren: „Früher dachte ich, das seien Menschen, die betteln und auf Kosten anderer leben wollen“, sagt Büsra.

Öko-Hotel Auch das Boutique-Hotel beeindruckte alle Schüler: „Die Wasser-Rückgewinnung oder die Fotovoltaik-Anlage sorgen für nachhaltiges Wirtschaften“, berichtet Patrick, 17. Die Schüler selbst versuchen

nun, nachhaltig zu leben: „Ich vermeide Plastik-Sackerln, spare Energie und trenne den Müll. Auch meine Eltern habe ich da schon erzogen“, sagt Büsra.

Scholz, die wirtschaftliche Fächer unterrichtet, hat somit ein Ziel erreicht: „Mir ist es wichtig, Wirtschaft nicht nur von der gängigen Seite zu vermitteln. Nämlich unter der Fragestellung, wie man mit einer Firma möglichst viel Gewinn macht.“

Andreas und seine Mitschüler betrachten die Welt jetzt nicht nur von einem anderen Blickwinkel. „Wir sind kritischer und selbstbewusster geworden. Und wir sind überzeugt, dass wir selber gestalten können. So gut wie die Politiker der letzten 40 Jahre sind wir da allemal.“

Mehr Service: Schüleranwalt
Sorgen oder Probleme in der Schule? Das KURIER-Schüleranwalt-Team hilft Ihnen unter KURIER.at/schueleranwalt

Schulbehörden schweigen zu „falschen Fünfern“

Benotungsschema – Wann ist eine Schularbeit mit „Nicht genügend“ zu bewerten? Bisher war es üblich, dass ein Schüler einen sogenannten Fleck bekam, wenn er in einer Schularbeit weniger als 50 Prozent der Aufgaben richtig beantwortet hatte. In letzter Zeit setzte sich in den Fremdsprachen ein neues Bewertungsschema durch. Danach mussten 60 Prozent für ein „Genügend“ erreicht werden.

Gerhard Riegler von der Gewerkschaft der AHS-Lehrer erläutert: „Ausgegangen ist das vom BIFIE (Institut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung). Weil bei der Zentralmatura der 60-Prozent-Schlüssel gilt, sollte er auch bei Schularbeiten angewendet werden. Die Landesschulräte machten da massiv Druck auf die Lehrer.“

Protest Für Schülervertreter ist „diese Benotungsgesetzeswidrig. Es gilt die Leistungsbeurteilungsverordnung (LBVO). Für einen Vierer muss der Schüler den Stoff im Wesentlichen beherrschen.“ Deshalb fordert Bundesschulsprecherin Conny Kolmann: „Zu Unrecht vergebene Fünfer müssen aufgehoben werden.“

Und was sagen Unterrichtsministerium und Landesschulräte zu dem Chaos? Im Ministerium verweist man auf ein Schreiben vom März 2012: „Bei Schularbeiten muss die LBVO eingehalten worden sein.“

Im Burgenland hat man jetzt reagiert. Dort müssen alle Fünfer, die aufgrund der 60-Prozent-Regelung vergeben wurden, aufgehoben werden. Der KURIER hat Landesschulräte gefragt, ob „falsche Fünfer“ auch bei ihnen ausbessert würden. Aus Wien heißt es sinngemäß: „Die LBVO gilt.“ Was aber passiert, wenn ein Schüler nicht danach beurteilt wurde, wird nicht gesagt. Und die Schulbehörden in Nieder- und Oberösterreich sind bis heute eine Antwort schuldig geblieben.

► Projekt

Schüler gestalten Wandel

Konstantinos Bitzios hat das Projekt „Schüler gestalten Wandel“ ins Leben gerufen. 40 Unternehmen und 1200 Schüler

in drei Bundesländern nahmen 2010/2011 daran teil.

Bitzios begründet sein Engagement: „Junge Menschen werden in wichtige Zukunftsthemen nicht eingebunden. Schüler haben aber großartige Ideen, wie Herausforderungen gemeistert werden können.“ Konkret: „Die Wiederbelebung von Werten, alternative Energien, Armut und soziale Gerechtigkeit, Konsum und Ressourcenverbrauch: Zu diesen Themen sollen Schüler sich eine Meinung bilden und auch selber aktiv werden.“

INTERNET
Anmeldungen und Details unter www.schuelergestaltenwandel.at



Initiator: Konstantinos Bitzios glaubt an die Jugendlichen

		3	2		4		
	8	9					1
				5			
	9		3		2		
1	5		6		9		
4			1				8
						6	7
				7	2		3
			8	9			

mittel Nr. 1952a **schwierig** Nr. 1952b

Sudoku

kikagaku nanpure

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass jede Reihe, jede Spalte und jedes 3x3-Quadrat (die 9G2er) bzw. jeder unimodaler 3er-Bereich (die 19G2er) die Zahlen 1 bis 9 beinhalten.

Wird angegeben:

Lösung Nr. 1952a Lösung Nr. 1952b

7	8						6
6			3		1	7	5
			1		8		
	7	3				9	
						4	
	1	8		5	3		
	5						
1	9						